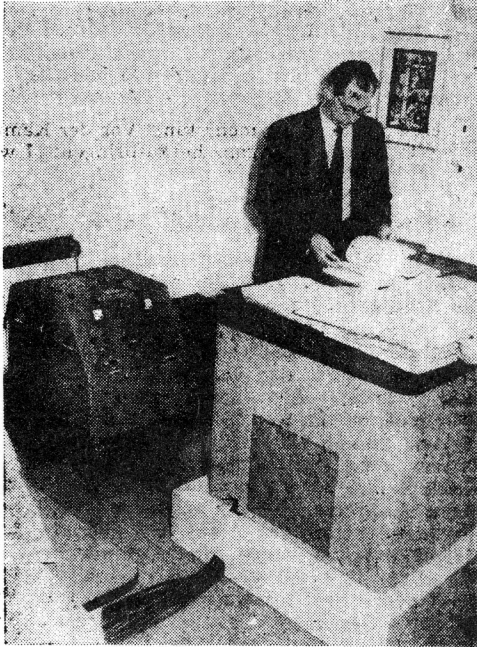


Mittwoch, 14. Januar 1959

Die „Zuse 11“ wartet auf ihre Bewährung

Die automatische Rentenberechnungsmaschine ist bei der LVA eingetroffen



Die Stromversorgung (links) und der „Konstantenspeicher“ (rechts)

Wir haben in der Ausgabe der „L. Z.“ vom 4. November des vergangenen Jahres bereits auf die von der Landesversicherungsanstalt Niederbayern-Oberpfalz bestellte neue automatische Rentenberechnungsmaschine hingewiesen, ebenso auf die Erwartungen, die sich an diese Neuerung knüpfen.

Im neuen Jahr ist nun dieser Apparat von der Herstellerfirma, der Zuse K. G. in Hersfeld, eingetroffen und wurde in einem Raum der Rentenrechnungsstelle, im 5. Stockwerk des

neuen LVA-Verwaltungsgebäudes an der Maximilianstraße, in mühsamer Kleinarbeit aufgebaut. Es handelt sich im wesentlichen um ein impuls-gesteuertes Relais-Werk mit Tausenden von kleinen Kabelleitungen, die einzeln montiert und verlötet werden mußten. Eine Bandsteuerung — durch ein Lochband — ermöglicht die individuelle Programmierung der Aufgaben, die von dem Apparat zu lösen sind; sie wird auch dann zu benutzen sein, wenn die sich häufig ändernde Rentengesetzgebung eine neue Berechnung vorschreibt, und somit neue Befehlskombinationen an die Maschine gegeben werden müssen. Wenn hingegen bestimmte Werte der Berechnung sich wiederholen, so kann man sich eines eigenen „Konstantenspeichers“ bedienen, der die benötigten Resultate „auf Vorrat“ enthält.

Eine vollautomatische Schreibmaschine, die an die Rechenanlage angeschlossen ist, überträgt unmittelbar die Berechnungsergebnisse an die jeweils richtige Stelle des üblichen Rentenbescheids.

Die Stromversorgung der Anlage erfolgt durch einen 380 V Drehstrom-Motor, dessen Leistung allerdings nur durch einen viel bescheideneren Betriebsstrom verschiedener Spannung benötigt wird.

Zur Zeit sind Monteure der Herstellerfirma zusammen mit dem Landshuter Beamten, der schon in Hersfeld in die Geheimnisse des Automaten eingewiesen wurde und der in Zukunft die Bedienung übernehmen wird, eifrig beschäftigt, den Apparat in allen seinen Teilen eingehend zu überprüfen. In etwa 14 Tagen erwartet Herr Ammer, der Leiter der hiesigen Rentenrechnungsstelle, die praktische Nutzung dieses Automaten.

Die hiesige Landesversicherungsanstalt ist übrigens die erste, die sich einer Zuse-Maschine bedient. Bisher wurde sie vornehmlich bei Flurbereinigungsämtern, aber auch für optische Werke mit gutem Erfolg eingesetzt. Erfinder dieser Maschine ist Dr. Zuse, Ehrendoktor der Universität Berlin, der zuerst Maschinen für die automatische Errechnung von Resultaten nach allen arithmetischen Grundoperationen herstellte.



Die Rechenanlage der „Zuse 11“, im Vordergrund die Bandsteuerung